

Leuchtturmprojekt „Dorf-App“ ist auf dem Vormarsch

Digitale Vernetzung: Inzwischen haben sich fast 1000 Nutzer in vier Ortschaften angemeldet. Weiterer Ausbau ist geplant

Kommunikation ist wichtig. Eine auf jeden Ort zugeschnittene digitale Plattform kann dazu ihren Beitrag leisten. Nach dem Start der Dorf-App in Höhefeld beteiligen sich inzwischen immer mehr Ortschaften oder haben Interesse bekundet.

Von Heike Barowski

Höhefeld. „Habt ihr schon gelesen, Thomas sucht eine neue Wohnung?“, fragt Jana Vogel in die Runde und schaut dabei auf ihr Handy. „Ach, echt?“ sagen Irina Galina und eine Freundin wie aus einem Mund. Die beiden hatten heute noch nicht die Höhefeld-App geöffnet, um absolute Neuigkeiten rund um ihren Wohnort zu erfahren. Beliebte bei allen dreien ist beispielsweise die Rubrik „Marktplatz“, in der, ganz ähnlich wie bei Kleinanzeigen, alle angemeldeten Nutzer etwas reinstellen können. „Ich schaue jeden Tag in die App. Vor allem, wenn Leute schöne Bilder reinstellen, das finde ich toll. Und ich kann immer gucken, was es gerade bei der Elfriede zu essen gibt“, sagt Jana Vogel. Mit Elfriede meint sie die Wirtin des „Goldenen Adler“. Auch andere Einwohner schauen immer mal wieder rein. „Wenn man Kontakt zum Ort haben will, ist die App ein gutes Mittel“, sagt eine Höhefelderin. Denn neben Neuigkeiten, Marktplatz und Events gibt es zusätzlich verschiedene Gruppen, wie beispielsweise die des Fanfarenzugs, der Feuerwehr oder des Sportvereins. Letztendlich werden alle Mitteilungen, die wichtig für den Ort sind, über diese besondere Plattform an die Nutzer verbreitet, angefangen von einem umgeknickten Mittelspannmast, über die Helfersuche für ein Fest bis hin zum Termin für eine Veranstaltung.

Diese auf das Dorf zugeschnittene, personalisierte App wurde vor über einem halben Jahr ins Leben gerufen. Initiator und Administrator ist Höhefelds Ortsvorsteher Christian Stemmler.

Als „sein Baby“ am 20. November 2021 an den Start ging (wir berichteten), war sich Stemmler zwar sicher, dass es im Dorf Bedarf für diese Art der Information gibt, ob und wie gut die Software aber angenommen wird, das stand in den Sternen. „Die



Jana Vogel, Irina Galina und eine Freundin (von links) sind nur drei der 260 angemeldeten Höhefelder Einwohner, die die Dorf-App regelmäßig nutzen.

BILD: HEIKE BAROWSKI

App ist ein Instrument zur raschen Kommunikation innerhalb des Ortes. Sie ist ein Bindeglied für die Aufrechterhaltung des sozialen Lebens“, sagt Stemmler. Inzwischen haben sich über 50 Prozent der Höhefelder auf der Plattform angemel-

Man erreicht die Bürger nirgendwo schneller als über die Dorf-App.

INITIATOR CHRISTIAN STEMMLER

det. „Von 434 Einwohnern haben sich 260 Bürger registriert. Das ist ’ne ganze Menge“, freut sich Stemmler. Die App sei inzwischen aus dem Ortsgeschehen nicht mehr wegzudenken. Weil sie so gut läuft, wurde Stemmler bei der Stadt und seinen Ortsvorsteher-Kollegen vorgestellt. „Der Oberbürgermeister ist von der Anwendung angetan und inzwischen selbst Mitglied in der Bettin-

ger Gruppe.“ Der Erfolg und der hohe Nutzen der App haben sich rumgesprochen. Seit April hat Bettingen seinen eigenen Zugang. Etwa 400 Nutzer sind bislang angemeldet. Der Vorteil: Bettinger können beispielsweise in der Rubrik „Events“ die Ankündigungen auch in die Höhefelder Gruppe stellen. So wissen die Höhefelder seit Tagen, dass in Bettingen am 25. September ein Oldtimertreff geplant ist. In Kembach und Waldenhausen wird die App seit Juli genutzt. Die Bereitstellung für Sachsenhausen ist in Vorbereitung und der Ortschaftsrat in Dietenhan hat für einen Testlauf zugesagt.

In Urphar, Lindelbach und Dörlesberg besteht laut Stemmler ebenso großes Interesse, die App auszuprobieren. Mit an Bord ist inzwischen auch der Tafel-Laden in Wertheim. Auch talwärts Richtung Werbach haben verschiedene Orte bereits Informationsbedarf signalisiert.

Mit dem Betreiber Blue Village Innovations hat Stemmler vereinbart, dass jeder Ort sechs Monate lang die Anwendung kostenlos testen kann. „Wenn wir genug Ortschaften zusammenhaben, will die Stadt finanziell mit einsteigen“, erklärt Stemmler, ist sich aber sicher, dass die Ausbreitung der App eine gewisse Zeit braucht.

Kostenlose Nutzung

Die Kosten belaufen sich auf weniger als einen Euro pro Einwohner im Jahr, die in der Regel die Ortschaften übernehmen, damit für die Nutzer die Anwendung kostenfrei bleibt. Möglich wäre die Re-Finanzierung über eine Art Werbewand, auf der ortsansässige Firmen präsentieren können. Stemmlers persönliches Ziel ist es, dass alle Wertheimer Orte dabei sind und die Nachrichten der Stadtverwaltung hier ebenfalls laufen. „Man erreicht die Bürger nirgendwo schneller als über die Dorf-

App“. Stemmler berichtet allerdings auch davon, dass zu Beginn die Höhefelder etwas skeptisch waren – heute sei die digitale Plattform aber nicht mehr wegzudenken.

Anfängliche Zurückhaltung bestätigt auch Waldenhausens Ortsvorsteher Gerrit Lang. „Wir nutzen momentan die App hauptsächlich, um übergreifende Themen zu kommunizieren, wie Straßensperrungen oder anstehende Events.“ Der Ort ist erst seit Juli dabei und mitten in der Testphase. Inzwischen haben sich rund 130 Bewohner angemeldet. Noch sei Überzeugungsarbeit zu leisten, meint Lang.

Für die Organisation und Planung des Waldenhäuser Festtags am 1. Oktober (mit Umzug, Straßen- und Neubaugebietseinweihung) wolle man aber hauptsächlich auf diese Dorf-App setzen. Gerrit Lang selber ist überzeugt davon, dass sich diese Plattform auch in seinem Ort durchsetzen werde.